



ALEXANDRA LEXER – Biografie

Musik in die Wiege gelegt

Die junge Alexandra Lexer wurde musikalisch in uralte Traditionen hineingeboren. Von Kindesbeinen an war die heute 30 Jährige umgeben von musikalischen Menschen.

Denn der Name Lexer hat im kärntnerischen Lesachtal diesbezüglich einen hervorragenden Klang und die Familie ist seit vielen Jahrzehnten als Musikerfamilie wohlbekannt. So kommt der Kapellmeister der Trachtenkapelle Liesing seit weit über hundert Jahren aus der Familie Lexer.

Das junge Madl Alexandra spielte dort selbst in der Trachtenkapelle viele Jahre Trompete. Der Großvater Johann Lexer war Komponist und autodaktisch ausgebildeter Geigenbauer. Hunderte von Geigen und Geigenteilen liegen heute noch im Großelternhaus, in den verschiedensten Größen von kleinen Ziergeigen (10cm) bis zur normalen Geige. Ein wahrer Musikerschatz.

Der Vater von Alexandra hat mehr als sein halbes Leben lang musiziert und komponiert. Mit seiner eigenen Band „Lesachtaler Sextett“ ist er bis weit über die Grenzen des Tals hinaus und sogar bis nach Deutschland erfolgreich unterwegs gewesen.

Kein Wunder also, dass die musikalische Früherziehung der jungen Kärntnerin bereits im zartesten Kleinkindalter ihren Lauf nahm und sie immer und überall fröhlich und permanent mitsang und tanzte.

Es müssen lustige, wie drollige Szenen gewesen sein, als die dreijährige Alexandra und ihre Geschwister auf dem Plastiksaxophon Musik gemacht haben.

Die älteren Geschwister, ein Bruder und eine Schwester, haben natürlich mit echten Instrumenten gespielt, die kleine Alexandra voller Euphorie und Eifer gesellte sich mit ihrem Miniinstrument dazu.

Kein Wunder also, dass bis zum heutigen Tag die Neugier und der musikalische Tatendrang ungebrochen sind und jedes Instrument von Alexandra ausprobiert werden will.

In der Kindheit und Jugend war es neben anderen die in der Trachtenkapelle vakante Trompete, die Gitarre und das Hackbrett.

In die Trompete hat sie sich eingefunden und – wenn auch anfangs ohne Begeisterung – großes Talent entwickelt und viele österreichweite Bundesmusikwettbewerbe gewonnen. Mit 12 Jahren war sie die beste Trompeterin in ihrer Altersklasse.

Gemeinsam mit Schwester, Bruder, Vater und mehreren Onkeln trat die Familie und somit Alexandra als „Hausmusik Lexer“ auf; diverse Fernsehauftritte eingeschlossen. Mit 10 Jahren entdeckte der Vater das besondere Gesangstalent der kleinen Alexandra und förderte dies.

Im darauffolgenden Jahr wollte der Vater Lexer als treibende musikalische Kraft der Familie die Musik etwas moderner machen und die Musik der Familie auch wegen Alexandras Begeigerungsfähigkeit für das Singen etwas aus der volksmusikalischen Ecke hervorholen.

Dann der Schock! Der Vater verstarb unerwartet und plötzlich an einer Hirnblutung während eines Auftritts. So kam es nie zur geplanten Familienband, vielmehr ruhte nun aufgrund anderer Sorgen das musikalische Leben der Lexers.

Dies galt auch für Alexandra, die ihr ganzes Leben vielfältig musikalisch unterwegs und in so vielen Vereinen und Musikgruppen mitwirkte, die im Kirchenchor sang, in der Trachtenkapelle spielte und in der Volkstanzgruppe tanzte.

Nach zwei Jahren beschlossen die Geschwister dann als „Ensemble 3L“ eine Band zu gründen, nannten sich später „Band 3L“. Das Programm umspannte Volksmusik, über den Schlager bis hin zu Rock und Pop eine vielfältige Palette an Musikstilen.



Alles für den Schlager

Das alles mündete irgendwann in ihrer großen musikalischen Liebe, dem deutschen Schlager.

Fasziniert von Nicoles „Ein bisschen Frieden“ und von Stefanie Hertels „Über jedes Bacherl geht a Brückerl“ und anderen Liederperlen, konnte sie sich mit 15 Jahren eine hauptberufliche Musikerkarriere gut vorstellen.

Die ersehnte Musicalausbildung war nicht drin, außerdem wollte die heute diplomierte Pflegemanagerin erst einen soliden Beruf erlernen. Während ihrer Ausbildung an der Handelsakademie und als Gesundheits- und Krankenschwester hatte sie aber doch weiters viel Zeit für die Musik und nahm Gesangsunterricht am Landeskonservatorium in Klagenfurt. Dort lernte sie die E-Gitarre spielen und vertiefte ihre Trompetenkenntnisse.

Was schlussendlich aber blieb, ist die große Leidenschaft fürs Singen.

Es geht bergauf

Ein an die österreichische Musikentdecker- und Produzentenlegende Toni Kellner (Nockalm Quintett, Kastelruther Spatzen) versandtes Demoband gab den Startschuss zu einer Karriere, die das Mäderl aus dem Tal bis heute einer großen Öffentlichkeit bekannt gemacht hat. Die Stimme, die er auf dem Band hörte, ließ ihn fortan nicht mehr los.

... und so gings auf ins Studio, in Lienz, Osttirol, wo man ein Jahr an der richtigen Musik für Alexandra feilte.

Ende 2007 dann die erste TV-Sendung, ein Auftritt bei Florian Silbereisen.

Große Aufregung und Nervosität herrschten schon Wochen vorher. Die junge Künstlerin aus dem Lesachtal wurde nun direkt ins eiskalte Wasser der großen Showwelt geschmissen und aufgefordert „in High Heels über die Showtreppe zu gehen“.

Nach tagelangem Üben vor der Sendung und vielen dankbar entgegengenommenen Tipps von so manchen großen Schlagerstarkollegen waren auch die letzten Hürden aus dem Weg geschafft und es wurde ein beeindruckender Fernsehauftritt.

Mit Florian Silbereisen und im langen roten Abendkleid gewandet, durfte sie das Duett „Weihnachtszeit, fröhliche Zeit“ singen.

Nach dem großen Erfolg in dieser Sendung wurde im Sommer 2008 das Debütalbum „Und ich dachte es ist Liebe“ veröffentlicht. Darauf der erste kleine Hit „Morgen früh verlass ich Dich“.

Im Herbst 2010 folgte Album Nummer Zwei „Endlich bist du da“ mit den kleinen Hits „Ein Feuerwerk der Liebe“, „Irrsinnig gut“ und „Du musst die Liebe sein“.

Was folgte waren ungezählte Live- und TV- Auftritte – so mit Karel Gott als Duettpartner für die „Biene Maja im Sommerfest 2010 und vorher bereits als Partner von Norbert Rier mit einem eigens zum 25jährigen Jubiläum der Kastelruther Spatzen komponierten Duett „Aus jedem Traum wird ein Stern“.

Zwischen den aufstrebenden Karriereschritten war in dieser Zeit nach wie vor beruflich Disziplin und Fleiß angesagt. Alexandra brachte 2009 ihr 4-jähriges Studium im Fach Pflegemanagement/Gesundheitsökonomie zum Abschluss.

Bis heute arbeitet Alexandra Lexer auch noch als Krankenschwester in einem Altenwohn- und Pflegeheim in Tirol. Die Kärntnerin traf aufgrund der Nähe zu ihren Auftritten die bewusste Entscheidung zentraler zu wohnen - dass der ausdrücklich Naturliebenden die Berge Tirols sehr nahe sind, liegt da auf der Hand.

Bei der hochmusikalischen Kindheit verwundert es nicht, dass Alexandra auch außerhalb der Bühne eine bis heute andauernde Leidenschaft für Musik und schöne Dinge pflegt, die bei ihr das Interesse und den Entdeckergeist für alles Neue ständig wecken.

Musikalisch probiert sich die „Musikantin“ gerade an der „Steirischen“ aus, ein Kindheitstraum, von dem sie zusätzlich sagt, es sei das ideale Gehirntraining.



.... und das nächste Projekt steht auch schon an.

Alexandra möchte Piano lernen, sobald die Zeit es zulässt, also das Instrument, das sich fürs Komponieren am besten eignet. Denn sie singt nicht nur, sondern hat sich zunehmend auch dem Liedschreiben zugewandt.

Ein weiterer Traum bildet die klassische Ballettausbildung, die Alexandra nun begonnen hat. Aus der tiefen Ferne des Lesachtals konnte sich die Familie eine Ballettausbildung, wofür die Stadt in der Nähe und Geld benötigt würde, nicht leisten.

Übrigens: Früher auch nicht gerade ihr Beritt, so ist Alexandra heute oft damit beschäftigt, Lieder selber zu texten.

Man sieht auch dadurch, sie ist ein durch und durch kultureller Mensch, auch wenn sie im Gespräch erzählt, dass sie wohl nie ein Buch schreiben würde – aber das muss sie auch nicht. Denn was Alexandra bereits als Musikerin und Kreative abliefern, ist eine komplette Angelegenheit.

Die andere Seite der kultivierten Alexandra Lexer besteht nicht nur aus Musik. So ist sie auch eine leidenschaftliche Köchin – eine Beschäftigung, die für sie Ausgleich und kreatives Schaffen zugleich ist.

Besonders gut ist sie im saisonalen Herstellen von Lebensmitteln, die sie aus der Kärntner Heimat in ihre Tiroler Wahlheimat holt und verarbeitet. Aus allem schafft Alexandra etwas. Zum Beispiel wird eine jeweilige Wohnung nie vor der Kreativen sicher, immer wird versucht, irgendetwas Schönes zu schaffen. Das neue Jahr beginnt, wie könnte es als kulturelles österreichisches Urgestein auch anders sein - natürlich mit dem klassischen Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker.

Wie schon erwähnt, ist die Lust am Komponieren und Texten bei Alexandra inzwischen zentraler Punkt des musikalischen Schaffens – in ihren Worten das wohl Größte und Schönste Glück von den eigenen Erlebnissen, Wünschen und Träumen schreiben zu dürfen. Die Konsequenz daraus ist, dass nun endlich 100% der Künstlerin Alexandra Lexer in ihrer Produktion steckt. Gemeinsam mit Produzent Tommy Mustac hat sie das aktuelle Album „Komm schon küss mich“ geschaffen und damit die eigene Musikrichtung, den Schlager nun endlich gefunden.